



Tente 113, Idomeni

Agir, ein zurückhaltender, 19-jähriger Kurde, erzählt die Geschichte seiner mehrjährigen Flucht aus Syrien in die Schweiz. Im Animationsfilm «Tente 113, Idomeni» stellt der Filmemacher Henri Marbacher die traumatisierenden Erlebnisse auf der Flucht in eindrücklichen Bildern und mit Agirs Voiceover dar.
Von éducation21



Als der syrische Kurde Agir Aldi seine Fluchtgeschichte dem Filmemacher Henri Marbacher erzählt, ist er 19 Jahre alt. Da er mehrere Jahre unterwegs war, kann man davon ausgehen, dass Agir seine Familie als Minderjähriger verliert. Gemäss Agirs Erzählung, die nicht linear verläuft, ist er von Syrien an die türkische Grenze geflüchtet. Da die türkische Regierung eine Mauer an der syrischen

Grenze baute, war es für Agir nicht möglich, in die Türkei einzureisen. Er ging aus diesem Grund weiter ins irakische Kurdistan. Von Kurdistan kam er in der Folge mit dem Zug ins Flüchtlingslager Idomeni, das an der griechisch-mazedonischen Grenze lag. Noch vor der Auflösung des Camps 2016 hat ihn ein Schlepper schliesslich von Idomeni über die Balkanroute in die Schweiz gebracht.

Machart des Films

Agir erzählt im Film die Geschichte seiner Flucht – vom Aufbruch in Syrien bis zur Ankunft in der Schweiz. Die Erzählung ist bruchstückhaft, manchmal ist es sogar schwierig, seinen Aussagen zu folgen. Einige Passagen kann man geografisch einordnen, bei anderen weiss man nicht, wo Agir sich gerade befindet. Es gibt Abschnitte während der Flucht, die er nicht in Worte fassen kann oder nicht erzählen will. Henri Marbacher reagiert mit seinen animierten Bildern oder Szenen auf die Erzählung von Agir und streicht die emotionale Ebene von seinen Schilderungen hervor. Als Agir beispielsweise erzählt, dass er im Flüchtlingslager von einem Schlepper aufgesucht wurde, der ihm ein Angebot zum Weiterreisen machte, wird eine riesige Hand ausgestreckt, auf die er klettern kann. Wenn Agir nicht weiterzuerzählen vermag, wird das Bild schwarz.

Marbachers Sequenzen funktionieren ohne Musik, die Szenen sind jedoch vertont. So hört man zum Beispiel das Einschlagen von Bomben, Stimmengewirr im Flüchtlingslager oder Zuggeräusche. Es kommt

nur wenige Male zu kurzen Dialogen mit anderen Personen. In der Schlusszene des Films ist Agir in einer Turnhalle mit Musik am Breakdancen. Als wolle der Filmemacher uns beweisen, dass Agir wirklich existiert, wandelt er sich beim Tanzen von der gezeichneten Figur zum filmisch realen jungen Mann.

Tente 113, Idomeni

Animationsfilm von Henri Marbacher

Filmlänge: 18 Minuten

Altersempfehlung: ab 12 Jahren

Themen: Menschenrechte, Flucht, Migration, Asyl

Sprache: Französisch, deutsch Untertitelt

Schulstufen: Zyklus 3, Sek II (Berufsschule, Gymnasium)

Didaktisches Material: éducation21

Den Film (Video-on-Demand) und die vollständigen Unterrichtsimpulse mit ausführlichen Hintergrundinformationen, Arbeitsblätter und Kopiervorlagen finden Sie unter <https://catalogue.education21.ch/de/tente-113>



Hintergrund- informationen

Ab Ende 2010 gab es in vielen Ländern im arabischen Raum Massenproteste gegen die Regierungen. Diese Protestbewegungen, in denen grosse Teile der Bevölkerung mehr Freiheit, bessere Lebensbedingungen und einen Wechsel der Staatsoberhäupter forderten, werden als «Arabischer Frühling» bezeichnet. 2011 begannen auch die Menschen in Syrien, gegen die Regierung von Präsident Baschar al-Assad zu protestieren. Sie forderten bessere Lebensbedingungen, mehr Demokratie, Freiheit und Rechte. Die Regierung ging mit Gewalt gegen die Demonstrantinnen und Demonstranten vor. In der Folge kam es zu einem Krieg, der bis heute andauert. Viele verschiedene Konfliktparteien – auch internationale Mächte – kämpfen dabei um wirtschaftliche, geopolitische und ethno-religiöse Interessen. Darunter auch die Kurden.

Die Kurden

Die Kurden sind eine Ethnie, die in der Türkei, im Irak, im Iran sowie in Syrien eine grosse Gruppe bilden. Heute leben im Nahen Osten schätzungsweise 35 Millionen Kurdinnen und Kurden. Der Kurdenkonflikt ist historisch tief verankert und erstreckt sich über mehrere Länder. In Syrien lebten nach dem Ausruf der Republik 1946 circa 300'000 Kurdinnen und Kurden vorwiegend im Norden des Landes. Ein Drittel davon lebte ohne Staatsbürgerschaft. Die Kurden hatten nur begrenzten Zugang zu Bildung und Arbeit und konnten kein Grundeigentum erwerben. Darüber hinaus unterband die syrische Regierung systematisch Manifestationen kurdischer Kultur. Auch die kurdische Sprache durfte nicht unterrichtet werden.

Flucht aus Syrien und Idomeni

Nach Angaben des UNHCR wurden seit Anfang des Krieges in Syrien rund 600'000 Menschen getötet und rund 6,7 Millionen Menschen haben das Land verlassen. Die

Mehrheit der Geflüchteten befindet sich in den angrenzenden Staaten.

Die meisten Syrerinnen und Syrer flüchten oder flüchteten über die sogenannte östliche Mittelmeerroute, die über die Türkei nach Griechenland führt. Zwischen 2015 und 2016 erreichten viele syrische Flüchtlinge Zentraleuropa über die Balkanroute.

2016 wurde das Flüchtlingslager Idomeni zum Symbol der Überforderung der europäischen Flüchtlingspolitik. Im kleinen griechischen Ort an der Grenze zu Mazedonien lebten im Frühjahr 2016 bis zu 14'000 Menschen auf engstem Raum in Zeltlagern. Die hygienischen Zustände waren katastrophal und es kam zu Ausschreitungen zwischen Flüchtlingen, mazedonischen Beamten und der griechischen Polizei. Im April 2016 wurde das Lager anschliessend von den griechischen Behörden geräumt.

Didaktischer Impuls

Das Thema Flucht und Asyl hat einen grossen Bezug zur Alltagswelt von Jugendlichen. Einerseits sind Kinder und Jugendliche durch Geflüchtete in der Klasse unmittelbar mit der Thematik konfrontiert. Andererseits stellen sich Fragen auf gesellschaftspolitischer Ebene, die sie interessieren: Wie gehen wir als Gesellschaft mit geflüchteten Personen um? Welche politische Ansicht vertritt ich? Befürworte ich die Aufnahme von mehr Asylsuchenden oder soll die Zuwanderung stärker begrenzt werden?

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... sich in die Situation eines Geflüchteten hineinversetzen und nachvollziehen, was es heisst, auf der Flucht zu sein und kein Zuhause zu haben.
- ... Eindrücke zur Filmsprache festhalten und bezüglich des Inhalts beurteilen (Visual Literacy).
- ... politische und historische Rahmenbedingungen eruieren, die zu Flucht und Migration führen.

- ... die Komplexität von Asylentscheidungen wahrnehmen und lernen verschiedene Perspektiven der Asylverfahren und der Asylentscheidungen kennen.

Stufe: 3. Zyklus, Sek II (Gymnasium, Berufsbildung)

Dauer: 4–6 Lektionen

Ablauf:

Der didaktische Impuls ist in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil setzen sich die Schüler*innen mit der Bildsprache des Films auseinander. Welche Bilder hat der Filmemacher für verschiedene Fluchtsituationen gewählt? Welche Emotionen lösen die Bilder aus? Danach versuchen die Schüler*innen, die Fluchtroute von Agir zu rekonstruieren und gewisse Stationen mit den historischen und den politischen Bedingungen zu verbinden. Anschliessend setzen sie sich damit auseinander, auf welcher Basis Asylentscheidungen getroffen werden und welche Rolle die Erzählung einer Fluchtgeschichte spielt.

Die ausführliche Version des didaktischen Impulses inklusive aller Arbeitsblätter finden Sie unter <https://catalogue.education21.ch/de/tente-113> ■

éducation21 ist das nationale Kompetenzzentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Die Stiftung bietet Schulen, Lehrpersonen und Bildungsakteuren praxisorientierte Beratung und Expertise zu BNE. Dazu gehören das schulstufengerechte Angebot an evaluierten Lernmedien, Filmen und Bildungsaktivitäten, die Themendossiers, die Finanzhilfen sowie die BNE-Netzwerke «Schulnetz21» und «Bildungslandschaften21».